



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

13 Wie sich die Engel gegen diese Jungfraw in iher Geburt verhalten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Hierauf soltu lehren / daß der Reiche bey Gott so viel gelte als der Arme; daß viel daran gelegen daß man fromme Elteren habe und endlich daß die / so sich Altmusen zu geben befeissen/bey Gott Barmherzigkeit und grossen Lohn erlangen.

Der 13. Tag im Herbstmonat.

Die 6 Betrachtung.

Wie sich die Engel gegen der seeligen Jungfrauen in ihrer Geburt verhalten.

1. Punct.

Erwege wie daß / so bald diese seelige Jungfrau gebohren / sich in dem Himmel under den neun Chören der Engeln eine besondere Frolockung erhebt habe. In dem sie sahen daß nunmehr die jenige auff die Welt gebohren / welche den Heyland der Welt empfangen und gebähren / und ihre läre Platz im Himmel erfüllen sollte; wie sie gesungen haben / und was sie für Freuden gehabt / kanst du etlicher massen auß dem Lobgesang/welchen sie in der Christ-nacht: Ehr sey Gott in der Höhe: und Fried auff Erden den Menschen die eines guten Willens seynd/gesungen/abnehmen.

Hierauf lehre / wie du alle Mißgunst außschlagen; und in dem daß von anderen guts geschicht/dich erfreuen solt/wie sich die Engel im Glück der Menschen erfreuten.

2. Punct.

So kan man wohl vermuthen / daß die Engel vom Himmel kommen / diese Jungfrau zu verehren / sie als ihre Königin zu be-

grüssen / und zu so grosser Ehr / daß sie die Mutter des Sohns Gottes seyn sein Glück zu wünschen.

3. Punct.

Allhie kanst du erwegen / wie ein redlicher Chor der Engelen sich absonderlich mit der seeligen Jungfrauen erfreuet haben. 1. Die Seraphim/welche in der Liebe Gottes leben / verehren sie und bekennteten daß ihre Lieb gegen der Lieb dieser Jungfrauen gering wäre. 2. Die Cherubim/voller Wissenschaft/ verehren sie als eine Person aller göttlichen Erkenntnis. 3. Die Thron auff welchen Gott ruhet / und gleichsam in einem Thron sitzen thut / verehren sie eine wohnung und Thron des Sohns Gottes. 4. Die Herrschaffen / welche andere zu regieren haben / verehren sie als ihre Meisterin und Königin. 5. Die Engel welche die Teuffel binden und vertreiben verehren sie. Die weil sie der Schlangen den Kopf zertreten sollte / und eine Mutter seyn / welcher die Teuffel auß Leib und Seel der Menschen vertreiben würde. 6. Die Kräfte / welche wunder Sachen zu thun und zu würcken pflegen / verehren sie als die allergröste Wunderthäterin. 7. Die Fürsten / welche Kaiser König und Fürstenthumben vorstehen / verehren sie als eine Königin dieser Welt. 8. Die Erz-Engel welche über die Landschaften hin und her gehen verehren sie als eine Anleiterin der jenen welche in dieser Welt zu regieren und zu herrschen haben. 9. Die Engel / welche sonderheit für die Menschen sorgen / verehren sie als eine Beschützerin / Mittlerin und Fürsprecherin der Menschen insonderheit.

P.  
A. S. 166

Vol. 1  
Part 1



## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Gott an/wie dir deine Andacht eingegeben wird.

Vom Leben des **H. Maurilii**  
Bischoffs zu Angers oder  
Andegaw.

Yeser Heiliger war ein geborner Mey-  
länder / auß Edlem Geschlecht / vom  
H. Martino da er sich zu Meyland auffhiel-  
te / wohl underwiesen / und endlich vom  
H. Ambrosio zu einem Leser oder Lectore  
geweyhet. Nach dem Todt seiner Elteren  
ward er willens die Welt zu verlassen/begab  
sich in Gallschland gen Tours den H. Mar-  
tinum daselbst zu besuchen / welcher ihn  
zum Priester weyhet / und in allen Dingen  
vollkommenlich underwiese/wie er zu Mey-  
land angefangen hätte. Als er auff der Meyß  
von Tours gen Angers einen Gößen Tem-  
pel antraffe / und gern abgerissen hätte / aber  
mit vermögtes verfügte er sich in Das Gebett/  
und begehrete von Gott daß der Tempel  
weit von dannen wäre ; darauff das Gerw  
vom Himmel kame / und denselben verbren-  
nete mit alle Gößenbildern / so darin verchret  
worden. Am selbigen Orth ließ er nachmahl  
eine Kirch für die Christen aufferbawen/und  
regierte dieselbe mit den Christen 12. Jahr  
lang. Nach der Zeit als man zu Angers in  
der Kirchen versamblet / einen Bischoff zu  
erwehlen / und Gott zu diesem End andäch-  
tig bettete / schickte Gott in Gegenwart aller/  
so sich hierzu versamblet/eine Taube auff sein  
Haupt / darauff von allen zum Bischoff  
begehrt wurde.

Es begab sich einmahls/daß eine Weib-  
person / welche durch seine Fürbitt einen Er-  
R. P. Sulfian 4. Bund.

ben von Gott erlanget / mit ihrem Francken  
Kind zu ihm kame/und das Sacrament der  
Sirmung vom H. Maurilio für ihr Kind be-  
gehrete/ehe daß es verschiede. Der H. Mau-  
rilius war eben damahls mit dem Opfer des  
Leibs und Bluts Christi bemühet / und  
wolte nit weichen bis dasselbige verrichtet.  
Under dessen sturb das Kind ohne die Fir-  
mung ; darab der H. Mann dermassen be-  
trubt wurde / daß er sein Bischtumb zu sei-  
ner Buß verließ / sich in ein Schiff setzte über  
Meer zu fahren. Da er im Schiff/helen ihm  
die Schlüssel zu der heiligen Kammer oder  
Sacristey / welche er zu sich genommen / in  
das Meer ; darauff er anfieng und sagte/daß  
er nie wider gen Haus / und in sein Bisch-  
thumb kehren wolte / bis ihm die Schlüssel  
wider in seine Hand geliffert würden.

Als er nun angeländet / und auß dem  
Schiff gangen / verdingte er sich bey einem  
Engeländischen Edelmann / seinen Garten  
zu bawen und zu handhaben / und also seine  
Sünd mit großer Demuth und verächtli-  
cher Hand-arbeit abzubüssen. Die Priester-  
schafft und Geistlichkeit mit dem ganzen  
Volck der Statt Angers wendeten allen  
möglichen Fleiß an / daß sie ihren Bischoff  
wider haben mögten. Zu diesem End wur-  
den vier Bürger zu Angers benant / daß sie  
allenthalben umbziehen / und den Bischoff  
suchen solten. Da sie nun ihn nach 7. Jah-  
ren nit antreffen mögten / und wider nach  
Haus reyseten / berichtete sie Gott durch ei-  
nen Engel wo er zu finden wäre ; darauff sie  
auß Schickung Gottes zum obgemelten  
Engeländischen Edelmann kamen/und den  
H. Maurilium daselbst funden. Da sie nun  
höchlich im Nahmen der Geistlichkeit und  
des ganzen Volcks gebetten / daß er mit  
ihnen wider in sein Bischtumb kehren wol-  
te / gab er ihnen zur Antwort / daß er sich  
ver-

h h h

ver-